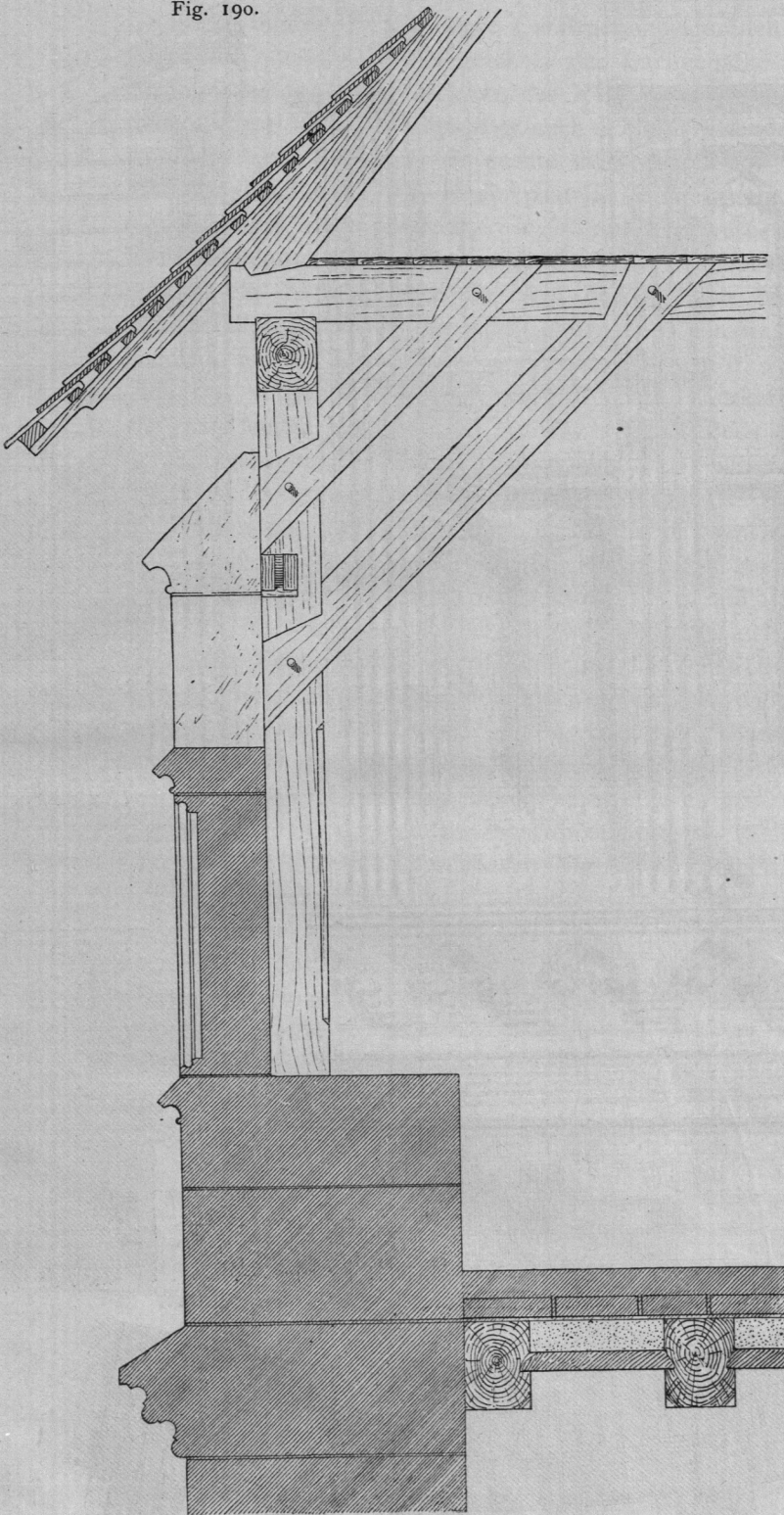


Fig. 190.



Zinnen des *Schlüßelfelder'schen* Stiftungshauses zu Nürnberg. — $\frac{1}{25}$ n. Gr.
(Zugleich Querschnitt zu neben stehender Tafel.)

mit Lehm verfrichen, die obere Seite der Balken ist ebenfalls mit Lehm befrichen. Der Raum auf den Bohlen ist mit Sand ausgefüllt und darauf ein Backsteinpflaster, über Balken und Sandfüllung hinweg, gut in Mörtel gelegt, darauf sodann ein starker Estrich gegossen, geschlagen und oben geglättet, der aus zerfallenen Backsteinbrocken und Gyps besteht. Derselbe ist so dicht und hart, daß er allerdings, auch wenn das Dach fehlte, auf längere Zeit das Gebäude gegen Feuchtigkeit schützen konnte. Unser Durchschnitt läßt auch erkennen, wie das Dach auf die Wehrplatte gesetzt ist. Es steht ohne jeden Zusammenhang mit dem unteren Gebälke da, aber liegt auch nicht auf den Zinnen selbst, sondern auf Pfosten, die, durch Kapphölzer verbunden, hinter den Zinnen stehen.

Die Brüstung ist aus großen Steinplatten hergestellt; eben so sind die Windberge aus plattenförmigen Steinen gebildet; sie haben nicht einmal vollständig die Breite der Scharren. Die Platten sind im Verhältnis zu ihrer